

---

**428/AB XXIII. GP**

---

**Eingelangt am 30.04.2007**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Wissenschaft und Forschung

## Anfragebeantwortung



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMWF-10.000/0037-III/4a/2007

Wien, 30. April 2007

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 433/J-NR/2007 betreffend Medizinische Universität Wien, die die Abgeordneten Dr. Martin Graf, Kolleginnen und Kollegen am 1. März 2007 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 6:

Die Zahl erstsemestriger Student/innen seit 1990 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien sowie in der Folge der Medizinischen Universität Wien sowie die Zahl der Absolvent/innen seit dem Studienjahr 1990/91 ist den angeschlossenen Tabellen (Beilage) zu entnehmen.

Bis zur Einführung des EMS-Tests im Sommer 2006 auf Grund des EuGH-Urteils war die Zahl der Studienanfänger/innen zwar höher, die Zahl der Studienplätze ab dem zweiten Studienabschnitt betrug jedoch bereits seit dem neuen Studienplan 1.200. Ab dem Studienjahr 2006/07 wurde die Zahl dieser Studienplätze auf 1.500 erhöht und die Regelung des Zugangs auf den Studienbeginn verlegt.

Zu Frage 2:

An der Medizinischen Universität Wien lehren derzeit 122 Professor/innen, von denen 54 eine Privatordination betreiben, und zwar nach jenen Kriterien, wie sie ebenfalls mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in der Leistungsvereinbarung festgelegt sind. Jedenfalls wird durch die (außerhalb der Dienstzeit verrichtete) Nebenbeschäftigung die Lehr- und Forschungstätigkeit der Professor/innen nicht beeinträchtigt.

Zu Fragen 3 und 4:

An Universitäten wird forschungsgeleitete Lehre verrichtet. Die beiden Kernbereiche einer Universität, Forschung und Lehre sind daher nicht zu trennen (das kommt am deutlichsten bei der Betreuung von Diplomarbeiten und von Dissertationen zum Ausdruck). Deshalb ist den Universitäten auch vor ihrer Ausgliederung, nie ein nach Forschung und Lehre getrenntes Budget zugeteilt worden. Im klinischen Bereich wird gemeinsam mit Forschung und Lehre auch Patient/innen/betreuung betrieben.

Zu Frage 5:

Eine Vervielfachung der Medizinerplätze ist nicht möglich.

Zu Frage 7:

Der Klinische Mehraufwand in den Jahren 1990 bis 2006 stellt sich einschließlich laufendem Klinischen Mehraufwand, Geräten, VAMED-Zahlungen und Klinikneubauten wie folgt dar:

| 1990           | 1991           | 1992           | 1993           | 1994           | 1995           |
|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 165.893.283,15 | 175.921.853,45 | 205.770.093,02 | 229.070.638,38 | 230.376.892,63 | 186.051.697,62 |

| 1996           | 1997           | 1998           | 1999           | 2000           | 2001           |
|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 161.276.584,57 | 152.759.911,23 | 143.734.250,42 | 127.983.294,50 | 151.117.053,69 | 125.354.731,30 |

| 2002           | 2003          | 2004          | 2005          | 2006          |
|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 131.078.036,82 | 99.699.689,10 | 67.660.613,62 | 97.736.477,72 | 77.937.978,30 |

Zu Frage 8:

Die durchschnittliche monatliche Arbeitsbelastung entspricht § 110 UG 2002, die der klinisch tätigen Ärzt/e/innen jenen im Krankenanstalten-Ärztarbeitszeitgesetz (KA-AZG) genannten Höchstgrenzen, die eine Betriebsvereinbarung erfordern. Diese am 1. Februar 2002 geschlossene Betriebsvereinbarung gilt bis Ende 2009.

Zu Frage 9:

Die Frage nach der „Größe des Anteils an Forschungsumfang je Universitätslehrer/in“ ist inhaltlich nicht nachvollziehbar, sodass die Medizinische Universität Wien keine Stellungnahme zu diesem Punkt abgeben konnte.

Zu Fragen 10 und 11:

Da die Medizinische Universität Wien erst seit 1. Jänner 2004 existiert, kann die Frage nur für den Zeitraum danach beantwortet werden. Es gab seit Bestehen 124 Erfindungsmeldungen, 53 Aufgriffe durch die Universität, 3 erteilte Patente sowie 17 verwertete Projekte. Damit nimmt die Medizinische Universität Wien derzeit unter den österreichischen Universitäten die Spitzenstellung ein. Erste Erlöse aus Patenten werden im laufenden Jahr (2007) lukriert.

Zu Frage 12:

Angaben sind nur seit dem Zeitpunkt der Ausgliederung der Medizinischen Universitäten (1. Jänner 2004) möglich und nur dort, wo Jahresabschlüsse vorliegen. Das ist derzeit für die Jahre 2004 und 2005 der Fall. Der Verwaltungsaufwand betrug 2,75% (€ 8.870.702,00) für 2004 und 2,82% (€ 10.412.476,00) für 2005.

Der Bundesminister:  
Dr. Johannes Hahn e.h.

## Beilage

### **Erstabschlüsse<sup>1</sup> an der Medizinischen Universität Wien<sup>2</sup>, Studienjahr 1989/90 bis 2005/06<sup>3</sup>**

| Studien-<br>jahr | Humanmedizin |        |        | Zahnmedizin |        |        | Gesamt |        |        |
|------------------|--------------|--------|--------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                  | Männer       | Frauen | Gesamt | Männer      | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt |
| 1989/90          | 381          | 457    | 838    |             |        |        | 381    | 457    | 838    |
| 1990/91          | 409          | 462    | 871    |             |        |        | 409    | 462    | 871    |
| 1991/92          | 400          | 368    | 768    |             |        |        | 400    | 368    | 768    |
| 1992/93          | 352          | 373    | 725    |             |        |        | 352    | 373    | 725    |
| 1993/94          | 364          | 371    | 735    |             |        |        | 364    | 371    | 735    |
| 1994/95          | 336          | 385    | 721    |             |        |        | 336    | 385    | 721    |
| 1995/96          | 270          | 335    | 605    |             |        |        | 270    | 335    | 605    |
| 1996/97          | 304          | 360    | 664    |             |        |        | 304    | 360    | 664    |
| 1997/98          | 318          | 386    | 704    |             |        |        | 318    | 386    | 704    |
| 1998/99          | 347          | 451    | 798    | 2           | 1      | 3      | 349    | 452    | 801    |
| 1999/2000        | 267          | 395    | 662    | 23          | 10     | 33     | 290    | 405    | 695    |
| 2000/01          | 344          | 509    | 853    | 12          | 12     | 24     | 356    | 521    | 877    |
| 2001/02          | 178          | 232    | 410    | 32          | 21     | 53     | 210    | 253    | 463    |
| 2002/03          | 474          | 647    | 1.121  | 64          | 37     | 101    | 538    | 684    | 1.222  |
| 2003/04          | 330          | 480    | 810    | 22          | 21     | 43     | 352    | 501    | 853    |
| 2004/05          | 358          | 557    | 915    | 8           | 27     | 35     | 366    | 584    | 950    |
| 2005/06          | 364          | 534    | 898    | 23          | 31     | 54     | 387    | 565    | 952    |

1 Ohne Doktoratsstudien (Doktorat der medizin. Wissenschaft bzw. PhD).

2 Bis Wintersemester 2003 Medizinische Fakultät der Universität Wien.

3 Studienjahr 2005/06: Vorläufige Zahlen auf Basis der Datenmeldungen der Universitäten.